

(19)



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



(11) Veröffentlichungsnummer: **0 569 012 A1**

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: **93107359.7**

(51) Int. Cl.⁵: **A43C 1/00, A43B 3/02**

(22) Anmeldetag: **06.05.93**

(30) Priorität: **08.05.92 DE 9206162 U**

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
10.11.93 Patentblatt 93/45

(84) Benannte Vertragsstaaten:
**AT BE CH DE DK ES FR GB GR IE IT LI LU MC
NL PT SE**

(71) Anmelder: **HAIX-SCHUHE PRODUKTIONS UND
VERTRIEBS GmbH
Ebrantshauser Strasse 6
W-84048 Mainburg(DE)**

(72) Erfinder: **Haimerl, Ewald
Ebrantshauser Strasse 6
D-84048 Mainburg(DE)**

(74) Vertreter: **Riederer Freiherr von Paar zu
Schönau, Anton
Lederer, Keller & Riederer,
Freyung 615,
Postfach 26 64
D-84010 Landshut (DE)**

(54) **Stiefel.**

(57) Der beschriebene Stiefel mit einem Fußteil (2) und einem Stiefelschaft (3) hat wenigstens einen Längsschlitz (5, 7), welcher durch eine lösbare Schuhband-Schnürverbindung (11, 12) variabler Umfangsausdehnung überbrückt ist, und einen weiteren Längsschlitz (6), der durch einen lösbaren Schnellverschluss (16) überbrückt ist und ist dadurch gekennzeichnet, daß bei der Schuhband-Schnürverbindung, die aus in Längsrichtung verlaufenden und über Kreuz verlaufenden Bandlängenbereichen besteht, die über Kreuz verlaufenden Teile an der Innenseite der Stiefelwand liegen. Die Ösenabstände nehmen von unten nach oben ab. Bei zwei jeweils durch eine Schuhband-Schnürverbindung überbrückten Längsschlitzten ist der dazwischen befindliche, durch den Längsschlitz mit dem Schnellverschluss unterbrochene Streifen ein selbständiger Materialstreifen (8) mit in das untere Ende der Längsschlitz vorstehender unterer Materialschicht (25), die jeweils bis zum Bereich der untersten Schaftöse der die Ösen (11) im Schaft und im Materialstreifen umfassenden Schuhband-Schnürverbindung vorsteht und dort selbst mit einer zusätzlichen Öse versehen ist.

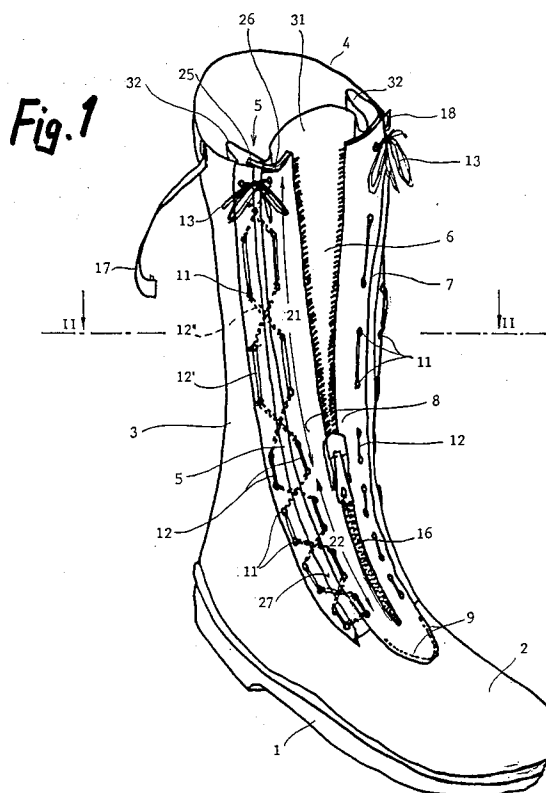


Fig. 1

EP 0 569 012 A1

Die Erfindung bezieht sich auf einen Stiefel nach dem Oberbegriff des Anspruchs 1. Die lösba-
ren Verbindungsmittel solcher Stiefel, wie z.B.
Arbeits-, Wander- oder Ski-Langlauf-Stiefel, sind
üblicherweise Schuhbänder, die durch beiderseits
des Längsschlitzes - der auch ein breiterer Aus-
schnitt sein kann - in Abständen angeordnete Ösen
gezogen sind. Durch das Anziehen und Binden der
in Überkreuzungen über die Schlitzlänge verlaufen-
den Schuhbänder wird zweierlei erreicht, nämlich
einerseits eine angepaßte Anlage des Stiefelschafts
und auch des Fußteils, soweit sich der Schlitz bis
in diesen hineinerstreckt, an den Körperteil - Fuß,
Knöchelbereich, Unterschenkel - des Trägers, in-
dem sich die örtliche Schlitzweite entsprechend
einstellt, und andererseits eine Fixierung des
Schlitzes, nachdem man ihn zum Anziehen des
Stiefels geöffnet hatte. Ein Ausziehen und Wieder-
anziehen des Stiefels führt jedesmal zu einer Neu-
justierung der Schlitzweite und beansprucht relativ
viel Zeit.

Für Spezialzwecke sind bereits Stiefel bekannt-
geworden, die parallel drei Längsschlitz aufwei-
sen, von denen der mittlere Längsschlitz durch
einen Reißverschluß überbrückt ist und die beiden
seitlich liegenden Längsschlitz durch Schuhband-
Schnürverbindungen überbrückt sind. Durch die
Kombination der Längsschlitz, die mit einem lös-
baren Verbindungsmittel variabler Umfangsausdeh-
nung ausgestattet sind, nämlich mit der
Schuhband-Schnürverbindung, mit einem Längs-
schlitz, der mit einem lösba-
ren Schnellverschluß,
nämlich einem Reißverschluß
ausgestattet ist, wird
eine gute Anpassung des Stiefels an den Fuß usw.
des Trägers und zugleich die Möglichkeit des
schnellen An- und Ausziehens geschaffen. Ge-
schnürt wird nur einmal, wobei der Stiefel angepaßt
wird; danach wird nur noch der Schnellverschluß
betätigt, also im bevorzugten Fall der Reißver-
schluß auf- und zugezogen.

Für spezielle Einsätze, beispielsweise als Ar-
beitsstiefel zum Einsatz im Forst oder bei der Feu-
erwehr, erweist sich jedoch dieser bekannte Stiefel
als noch nicht optimal. Die Schuhbänder verhaken
sich allzuleicht an Hindernissen, insbesondere
beim Kriechen auf dem Boden. Zum Lockern der
Schnürverbindung, beispielsweise im Falle einer
neuen Anpassung, müssen zahlreiche Zwi-
schenschlaufen gelockert werden, was zeitraubend
ist. Und schließlich erweist sich als nachteilig, daß,
wenn wie bei der bekannten Konstruktion der Reiß-
verschluß auf einem zwischen die Schnürver-
schlüsse eingesetzten und deren einander zuge-
wandte Ösen tragenden Lederstreifen sitzt, der nur
an den beiderseitigen Schnürverbindungen hängt
und insofern an seinem unteren Ende lose ist, er
zum Schließen des Reißverschlusses mit der ande-
ren Hand festgehalten werden muß.

Demgegenüber werden durch die Maßnahmen
der Erfindung diese Nachteile vermieden. Die Maß-
nahme nach Anspruch 1 hat zur Folge, daß keine
überkreuzten Schuhbandteile offenliegen, an denen
sich Hindernisse verhaken könnten.

Nach Anspruch 2 ist es darüberhinaus vorteil-
haft, daß im oberen Stiefelteil, wo die Ösen weiter
auseinanderliegen, die Schnürverbindung mit weni-
gen Griffen gelockert und anschließend ohne zu
großen Kraftaufwand wieder gestrafft werden kann,
während im Ristbereich, in dem der Schaft in den
Fußteil des Stiefels übergeht, aufgrund der dichter
liegenden Ösen die örtliche Stiefelweite feinrastrig
einstellbar ist und dann, auch wenn am Schaft
gelockert wird, im wesentlichen bleibt. Es ist be-
sonders vorteilhaft, wenn die Ösenabschnitte am
unteren Teil des Längsschlitzes das 0,4- bis 0,7-
fache der Ösenabstände am oberen Teil des
Längsschlitzes betragen.

Günstig ist eine wenigstens teilweise Hinterle-
gung des Schlitzes durch einen Streifen einer Ma-
terialschicht, wodurch die Dichtigkeit erheblich ver-
bessert wird, und zwar sowohl gegen eindringen-
des Wasser als auch gegen eindringende Spitzen
und dergleichen, die sich wiederum mit den mög-
licherweise im Längsschlitzbereich noch freiliegen-
den Bereichen der Überkreuzungen des Schuh-
bands verhaken könnten.

Die neuerungsgemäßen Maßnahmen sind nicht
nur anwendbar, wenn ein Schlitz mit Schnellver-
schluß und ein Schlitz mit Schnürverschluß vorhan-
den sind, sondern sind insbesondere bei einer in
Anspruch 5 beanspruchten Anwendung auf einen
an sich bekannten Stiefel mit zwei parallelen
Schuhband-Schnürverbindungen, zwischen denen
der Schnellverschluß liegt, anwendbar. Der zwi-
schen den Schnürverschlüssen liegende Material-
streifen kann hierbei nach Anspruch 6 unten mit
dem Material des Fußteils des Stiefels verbunden,
insbesondere an ihm angenäht sein, mit der Folge,
daß der Schnellverschluß, wenn er ein Reißver-
schluß ist, ohne Festhalten des unteren Streifen-
endes und somit mit nur einer Hand geschlossen
werden kann, oder ist bevorzugenswerter Weise
durch die Ausbildung nach Anspruch 7 befestigt,
nämlich durch das untere Ende der Schnürverbin-
dung selbst, so daß der Materialstreifen mit dem
Schnellverschluß ein separates Bauteil ist, das bei
der Herstellung des Stiefels nicht störend daran-
hängt und das sehr leicht ausgetauscht oder erneu-
ert werden kann. Die Gefahr, daß das untere Ende
dieses Materialstreifens an einem Hindernis hän-
genbleibt, z.B. beim Leitersteigen, ist bei den Aus-
führungsformen nach den Ansprüchen 6 und 7
ebenfalls gebannt.

Vorzugsweise liegen die Schlitz parallel ne-
beneinander an der Stiefel-Vorderseite, wo sie
durch den darunterliegenden Fußteil des Stiefels,

vor Kollisionen mit Fremdkörpern oder mit dem anderen Stiefel geschützt werden, es ist jedoch auch eine andere Einteilung möglich. Beispielsweise könnte der Schnellverschluß auch entlang einer Seitenlinie verlaufen, wie es bei reinen Reißverschluß-Stiefeln häufig der Fall ist, oder könnten zwei Schlitzte rechts und links am Schaft entlang verlaufen.

Weitere Einzelheiten, Vorteile und Weiterbildungen der Erfindung ergeben sich aus den Unteransprüchen und aus der folgenden Beschreibung von bevorzugten Ausführungsbeispielen unter Bezugnahme auf die Zeichnung. In der Zeichnung ist die Erfindung beispielhaft veranschaulicht, und zwar zeigen:

- Fig. 1 eine perspektivische Darstellung eines erfindungsgemäßen Stiefels;
- Fig. 2 einen Querschnitt durch den Stiefel in einer Ebene II - II in Fig. 1;
- Fig. 3 eine zweite Ausführungsform des Stiefels mit zwei Längsschlitzten;
- Fig. 4 in schematischer Teil-Vorderansicht eine abgewandelte Ausführungsform;
- Fig. 5 eine Teilansicht einer weiteren Ausführungsform mit veränderter Ösenanordnung;
- Fig. 6 eine Teilansicht einer weiteren Ausführungsform mit abgewandelter Schnürung.

Der Stiefel besteht in üblicher Weise aus einer Sohle 1, einem Fußteil 2 und einem Schaft 3. Vom oberen Rand 4 des Schafts 3 ziehen sich beim beschriebenen Beispiel zueinander und zur Schaftachse parallel drei Längsschlitzte 5, 6 und 7 durch den Schaft 3 bis herunter in den Fußteil 2. Diese Längsschlitzte 5, 6 und 7 teilen den Stiefel also in vier mehr oder weniger teilzylindrische Segmente, von denen die beiden an den Schlitz 6 angrenzenden Segmente einen Materialstreifen 8 bilden, der im unteren Bereich jenseits des Endes des Schlitzes 6 bei 9 an das Material des Fußteils 2 angehängt ist.

Entlang den Längsschlitzten 5 und 7 sind Ösen 11 angebracht, durch die je Schlitz ein Schuhband 12 so hindurchgezogen ist, daß längsverlaufende Streifen 12' an der Außenseite und Überkreuzungen 12'' an der Innenseite der Schaftwand zu liegen kommen. Im Bereich des oberen Rands 4 ist das Schuhband 12 zu einer lösbaren Schleife 13 gebunden.

Der Längsschlitz 6 ist über seine gesamte Länge durch einen linearen Reißverschluß 16 überbrückt. Durch Öffnen und Schließen des Reißverschlusses 16 läßt sich der Streifen 8 über den größten Teil seiner Länge teilen und somit der Schaft 3 entlang dem Längsschlitz 6 öffnen und schließen, ohne daß die Schnürung der Schuhbänder 12 gelöst werden muß.

Der Stiefel ist also optimal an die Fuß-Knöchel-Unterschenkelpartie des Trägers anpaßbar und trotzdem schnell und ohne Störung der aus der Anpassung resultierenden Schaftgestalt an- und ausziehbar.

Beim dargestellten Beispiel ist noch eine Verschlußlasche 17 dargestellt, die am oberen Rand 4 verlegbar und bei 18 einhakbar ist und z.B. aus einem Gummizug bestehen kann. Eine solche Verschlußlasche kann zusätzlich zu den beschriebenen Verschlüssen angebracht sein, um eventuell eine dichtere Anlage des oberen Rands 4 an den Unterschenkel zu bewirken, dürfte aber im allgemeinen nicht erforderlich sein.

Die Ösen 11 sind in einem oberen Teil 21 der Längsschlitzte 5, 7 in einem größeren gegenseitigen Abstand angeordnet als in einem unteren Teil 22. Die Ösenabstände sind innerhalb der Teile 21 und 22 nicht völlig konstant, sondern auch in Abhängigkeit von der Form des Schuhs leicht unterschiedlich, beim Übergang vom unteren zum oberen Teil der Längsschlitzte erhöht sich jedoch der Abstand auf nahezu das Doppelte. Dieser Übergang zwischen den Teilen 21 und 22 liegt etwa am oberen Ende des Ristbereichs, der seinerseits den Übergang vom Schaft zum Fußteil darstellt. Der Stiefel weist somit im Ristbereich eine verhältnismäßig dichte Schnürung auf, die zu einer gewissen Formbeständigkeit dieses Stiefelteils führt und für deren Lockerung nur selten Bedarf besteht, während im oberen Teil 21 der Längsschlitzte die Schnürung weniger dicht ist und mit wenigen Griffen gelockert und anschließend wieder gestrafft werden kann.

Wie Fig. 2 zeigt, ist der mittlere Materialstreifen 8 zweilagig und seine innere Lage 25 steht entlang den Längsschlitzten 5 und 7 um eine gewisse Weite über die äußere Lage 26 vor, wodurch ein Hinterlegungsstreifen 27 entsteht, der eine gewisse Abdichtung des betreffenden Längsschlitzes bewirkt und insbesondere die Überkreuzungen des Schuhbands 12 gegen das Eindringen von hakenartigen Fremdkörpern von außen her abschirmt. Zweckmäßigerweise ist die Breite der Hinterlegungsstreifen 27 so gewählt, daß sie bei den üblichen Klaffungen der Längsschlitzte 5 und 7 diese Schlitzte doch noch vollständig oder wenigstens zu einem größeren Teil hinterlegen.

Der in Fig. 3 dargestellte Stiefel unterscheidet sich von der Ausführungsform in Fig. 1 dadurch, daß er nur zwei der drei Längsschlitzte besitzt. Der Längsschlitz 5 wird durch das Schuhband 12 zusammengehalten und dient der Einstellung der Weite des Stiefels. Der Längsschlitz 6 wird wiederum durch den Reißverschluß 16 geschlossen. Diese einfachere Ausführungsform des Stiefels ermöglicht geringere Kosten bei der Produktion und eine schnellere Einstellung der Stiefelweite, da nur der

eine Längsschlitz 5 mit dem Schuhband 12 verschnürt wird.

Bei einer abgewandelten Ausführungsform nach Fig. 4, bei der in der dargestellten Ausführung wie auch gemäß Fig. 3 die Ösen 11 entlang den Längsschlitz 5 und 7 zwar alternieren, aber über die Höhe in gleichmäßigem Takt auftreten, ist der Materialstreifen 8 nicht unten angenäht, sondern ist dort durch das Schuhband 12 fixiert. Die untere Materialschicht 25 bildet hier nicht wie nach Fig. 1 und 2 über die gesamte Höhe breite Hinterlegungsstreifen 27, sondern ist nur im Bereich des unteren Streifenrands unter Bildung von Laschen 28 beiderseits so verbreitert, daß in diesen Laschen Platz für auf jeder Seite eine zusätzliche Öse 29 ist, die bei straffer Schnürung etwa unter der jeweiligen untersten Öse 11' der Ösenreihe im Schaft zu liegen kommt. In der Zeichnung ist die links sichtbare Seite straff geschnürt und die rechts sichtbare Seite unten locker geschnürt dargestellt. Die Schnürung am Ort der Ösen 11', 29 ergibt einen festen Halt des Streifens 8, der dort gegen Zug etwa beim Schließen des Reißverschlusses gehalten und fixiert ist. Der Streifen 8 mit dem Reißverschluß 16 stellt jedoch ein separat hergestelltes Stück dar, das bei der Stiefelherstellung nicht stört und das etwa bei einem Defekt am Reißverschluß 16 vom Endverbraucher selbst einfach unter Lösen der Verschnürung ausgetauscht werden kann.

In Fig. 4 ist eine weitere Ausführungsform dargestellt, bei der die Ösen im unteren Bereich der Längsschlitz 5, 7 anders angeordnet sind. Im Unterschied zu Fig. 3 sind zwei unterste Ösen 11" nicht in einer Linie mit der jeweiligen Ösenreihe im Materialstreifen 8 angeordnet, sondern mehr in der Mitte des Materialstreifens 8, d. h. näher an dem Längsschlitz 6. Dadurch wird im Materialstreifen 8 entlang den Längsschlitz 5, 7, jeweils nahezu in einer Linie mit den Ösen 11 im Materialstreifen 8, ein Platz zur Verfügung gestellt, an dem sich je eine Öse 29" befindet. In Verbindung mit der dargestellten Führung der Schuhbänder 12 ergeben die Ösen 11", 29" wiederum die Halterung für den Materialstreifen 8 im Bereich des Fußteils. Dadurch ist sichergestellt, daß der Reißverschluß 16 gehalten und fixiert ist, um ein einfaches schließen des Reißverschlusses mit einer Hand zu ermöglichen. Die Anordnung der Ösen 11", 29" gewährleistet, daß die Längsschlitz 5, 7 im unteren Bereich durch die Schnürung sehr stark verengt werden können, wodurch sich der Stiefel einfach auch an schmale Füße anpassen läßt. Dabei verhindert die Lasche 28 einerseits, daß die Materialkanten aneinanderstoßen und beim Verkanten Falten schlagen, die beim Gehen störend wirken würden, andererseits erhöht sich die Reibung zwischen dem Schuhband 12 und dem Material, auf dem das

Schuhband aufliegt, wodurch eine bessere Fixierung des Streifens 8 erreicht wird.

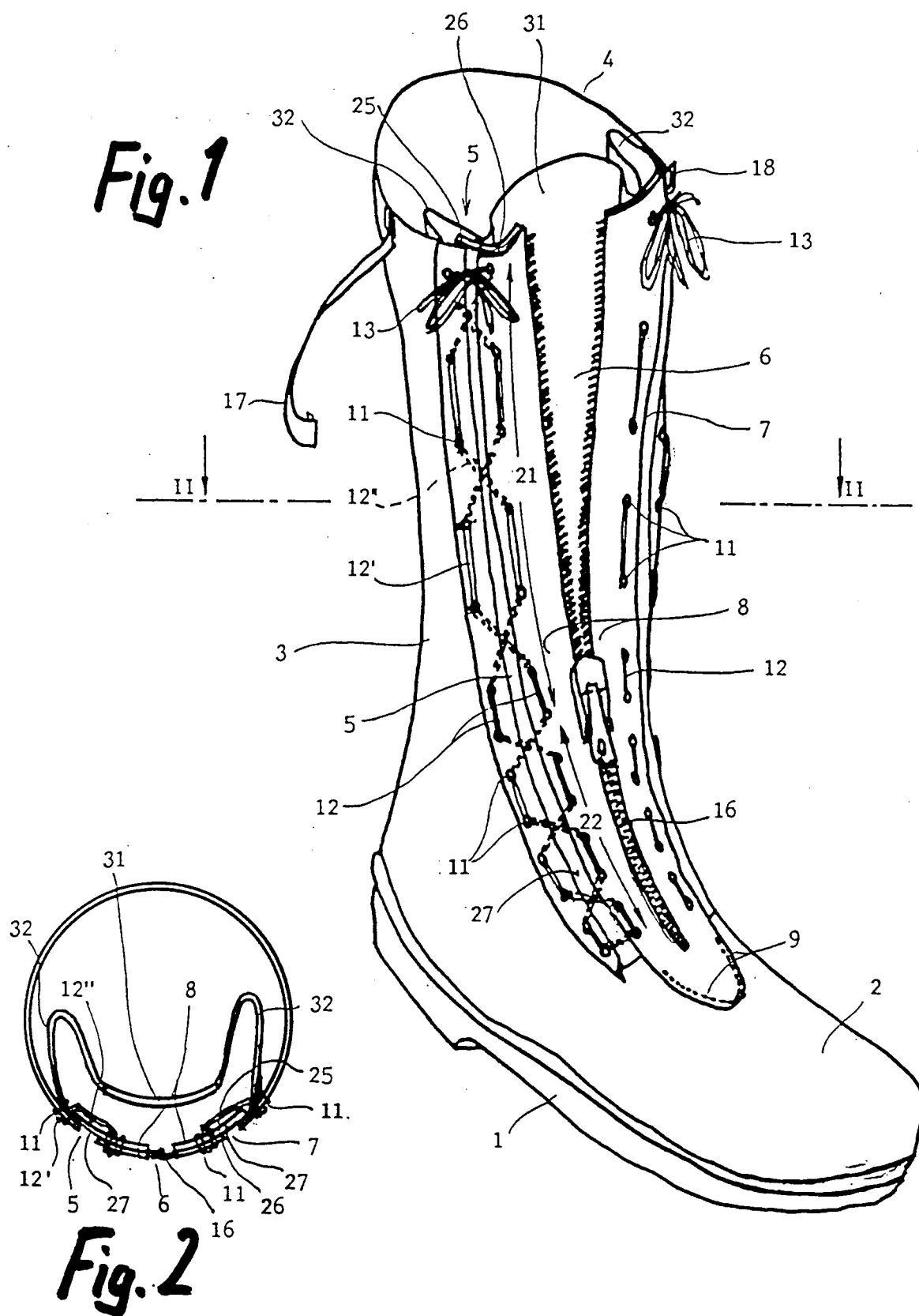
Der Öffnungsbereich des Stiefels ist beim dargestellten Beispiel noch durch eine weitere Materialschicht gegenüber eindringender Nässe abgedichtet, nämlich durch eine Zunge 31, die ein verhältnismäßig steifes Teil darstellt, das entsprechend der Rundung des Stiefels geformt ist, und seitlichen weichen, flexiblen Materialstreifen 32, die jeweils einerseits an einem Längsrand der zentralen Zunge 31 und andererseits am Material des Schafts 3 im Bereich der Außenränder der Längsschlitz 5 und 7 befestigt sind. Der Verschlußbereich des Stiefels ist damit vollständig hinterlegt und die Stiefel-Innenfläche ist beim dargestellten Beispiel noch mit einem wasserdichten luftdurchlässigen Spezialgewebe gefüttert.

In Fig. 6 ist ein Teil eines erfindungsgemäßen Stiefels nach einer weiteren Ausführungsform gezeigt. Bei dieser Ausführungsform sind die Ösen 11 entlang dem Längsschlitz 5 wiederum mit nach unten abnehmendem Abstand angeordnet. Die längsverlaufenden Streifen des Schuhbandes 12 verlaufen hierbei nur innerhalb sehr kurzer Strecken an der Außenseite der Schaftwand. Demgegenüber erstrecken sich die Überkreuzungen des Schuhbandes über einen größeren Bereich, verlaufen aber wiederum an der Innenseite der Schaftwand. Durch diese Ausführung ist die Gefahr des Verhakens an Hindernissen noch geringer. Damit sich auch in dem noch verbleibenden Spalt entlang des Längsschlitzes 5 keine Hindernisse in die Überkreuzungen des Schuhbandes 12 einhaken können, steht wiederum die innere Lage 25 des mittleren Materialstreifens 8 über die äußere Lage 26 vor, und zwar in Form einzelner Laschen 30. Gegenüber den durchgehenden Hinterlegungsstreifen 27 bleibt dadurch der Bereich des Stiefels entlang dem Längsschlitz 5 besser beweglich, ohne daß die Überkreuzungen des Schuhbandes 12 offenliegen.

Patentansprüche

1. Stiefel mit einem Fußteil (2) und einem Stiefelschaft (3), der wenigstens einen Längsschlitz (5, 7), welcher durch eine lösbare Schuhband-Schnürverbindung (11, 12) variabler Umfangsausdehnung überbrückt ist, und einen weiteren Längsschlitz (6), der durch einen lösbaren Schnellverschluß (16) überbrückt ist, aufweist, dadurch gekennzeichnet, daß bei der Schuhband-Schnürverbindung (11, 12), die aus in Längsrichtung verlaufenden und über Kreuz verlaufenden Bandlängenbereichen besteht, die über Kreuz verlaufenden Teile an der Innenseite der Stiefelwand liegen.

2. Stiefel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Schuhband-Schnürverbindung (11, 12), deren Schuhband (12) durch Ösen (11) in der Wand beiderseits des Längsschlitzes (5, 7) gezogen ist, im Ristbereich (bei 22) einen kleineren ösenabstand aufweist als am Schaft (3) oberhalb des Ristbereichs (bei 21). 5
3. Stiefel nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Ösenabschnitte am unteren Teil (22) des Längsschlitzes (5, 7) das 0,4- bis 0,7-fache der Ösenabstände am oberen Teil (21) des Längsschlitzes betragen. 10
4. Stiefel nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß sich wenigstens an einem Teil der Längsränder des durch die Schuhband-Schnürverbindung (11, 12) überbrückten Längsschlitzes (5, 7) eine untere Materialschicht (25) befindet, die zur Schließung des Schlitzes um ein Stück weit in den an den Längsschlitz zum Stiefelinneren zu anschließenden Bereich vorsteht (bei 27, 28). 15 20
5. Stiefel nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß beiderseits des durch den Schnellverschluß (16) überbrückten Längsschlitzes (6) jeweils ein durch eine Schuhband-Schnürverbindung (11, 12) überbrückter Längsschlitz angeordnet ist. 25 30
6. Stiefel nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß der zwischen den beiden durch eine Schuhband-Schnürverbindung (11, 12) überbrückten Längsschlitz (5, 7) befindliche, durch den Längsschlitz (6) mit dem Schnellverschluß (16) unterbrochene Streifen ein selbständiger Materialstreifen (8) ist, der an seinem unteren Ende (bei 9) am Material des Fußteils (2) des Stiefels befestigt ist. 35 40
7. Stiefel nach dem auf Anspruch 4 rückbezogenen Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß der zwischen den beiden durch eine Schuhband-Schnürverbindung (11, 12) überbrückten Längsschlitz (5, 7) befindliche, durch den Längsschlitz (6) mit dem Schnellverschluß (16) unterbrochene streifen ein selbständiger Materialstreifen (8) mit in das untere Ende der Längsschlitz (5, 7) vorstehender unterer Materialschicht (25) ist, die jeweils bis zum Bereich der untersten Schaftöse der die Ösen (11) im Schaft (3) und im Materialstreifen (8) umfassenden Schuhband-Schnürverbindung (11, 12) vorsteht und dort selbst mit einer zusätzlichen Öse (29) versehen ist. 45 50 55
8. Stiefel nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß er eine den Innenraum des Schaft- und des Fußteils nach vorne dicht abschließende Materialschicht (31, 32) aufweist, die die Längsschlitz (5, 7) hinterspannt.
9. Stiefel nach dem auf Anspruch 5, 6 oder 7 rückbezogenen Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Materialschicht (31, 32) jeweils jenseits der Außenränder der durch die Schuhband-Schnürverbindung (11, 12) überbrückten Längsschlitz (5, 7) mit einem flexiblen Materialstreifen (32) ansetzt und in ihrem mittleren Längsbereich aus einem steifen Materialstreifen (31) besteht.
10. Stiefel nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Längsschlitz (5, 6, 7) parallel zueinander entlang der Schaftvorderseite verlaufen.
11. Stiefel nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß der lösbare Schnellverschluß ein linearer Reißverschluß (16) ist.
12. Stiefel nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß der lösbare Schnellverschluß ein Hakenverschluß ist.



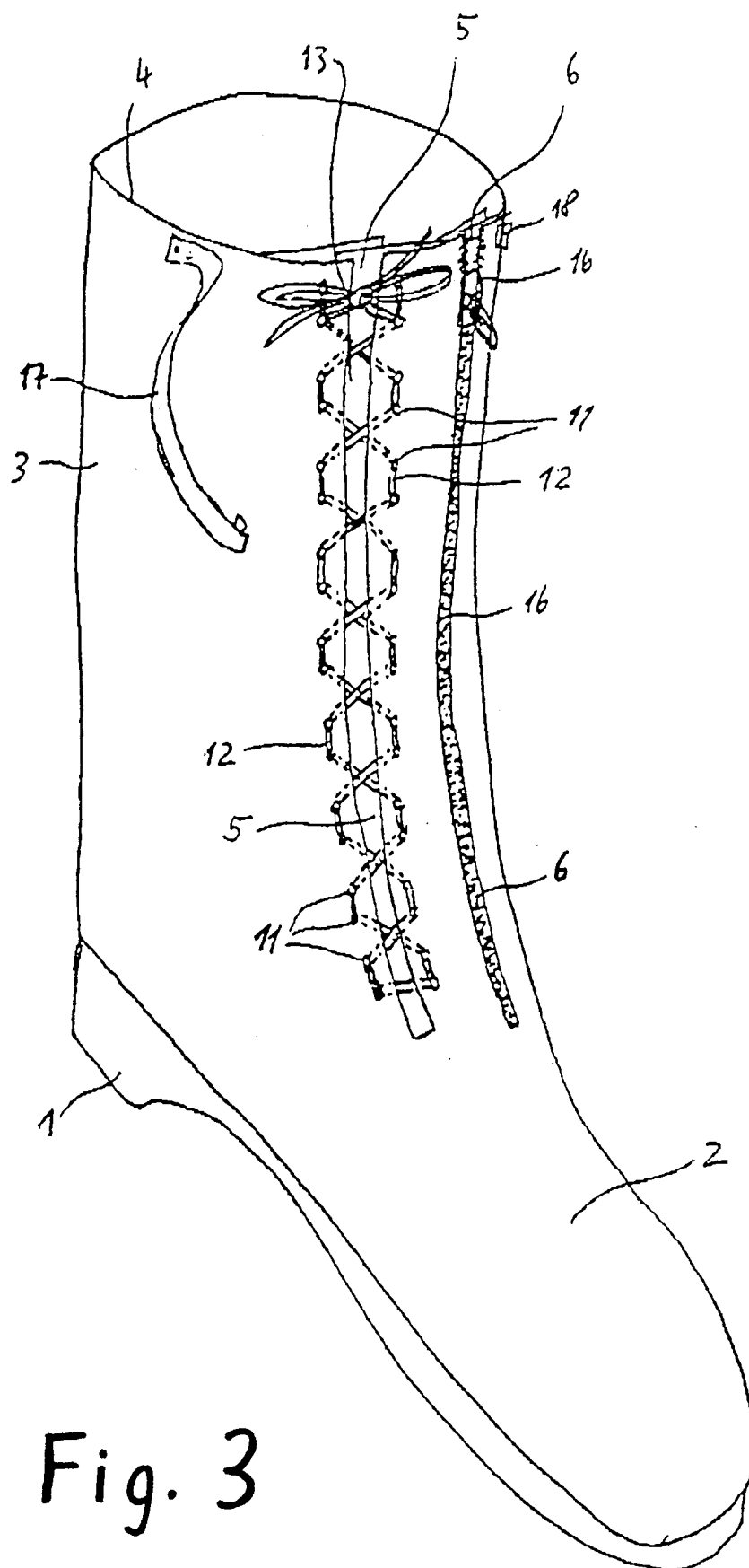


Fig. 3

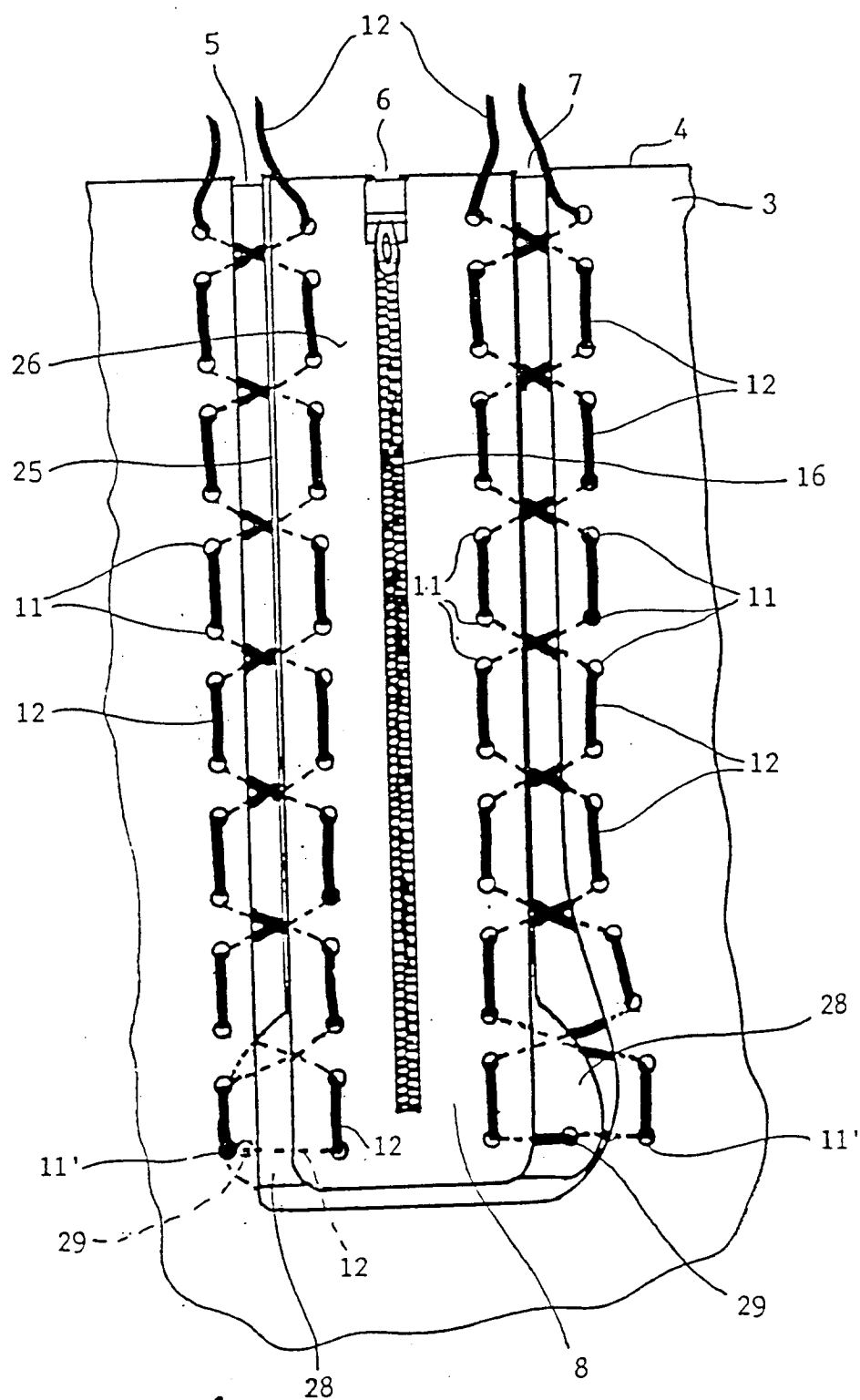


Fig. 4

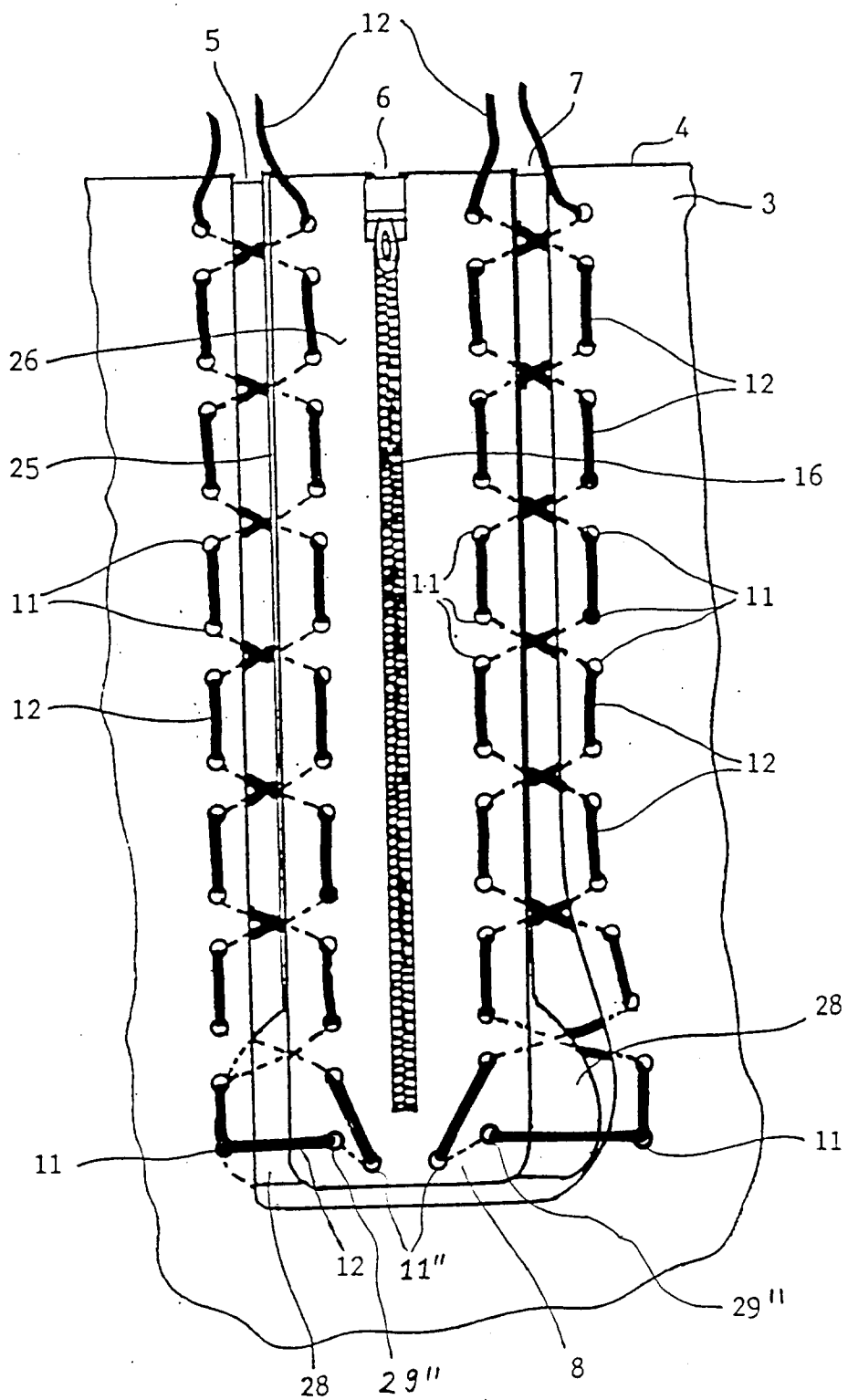


Fig. 5

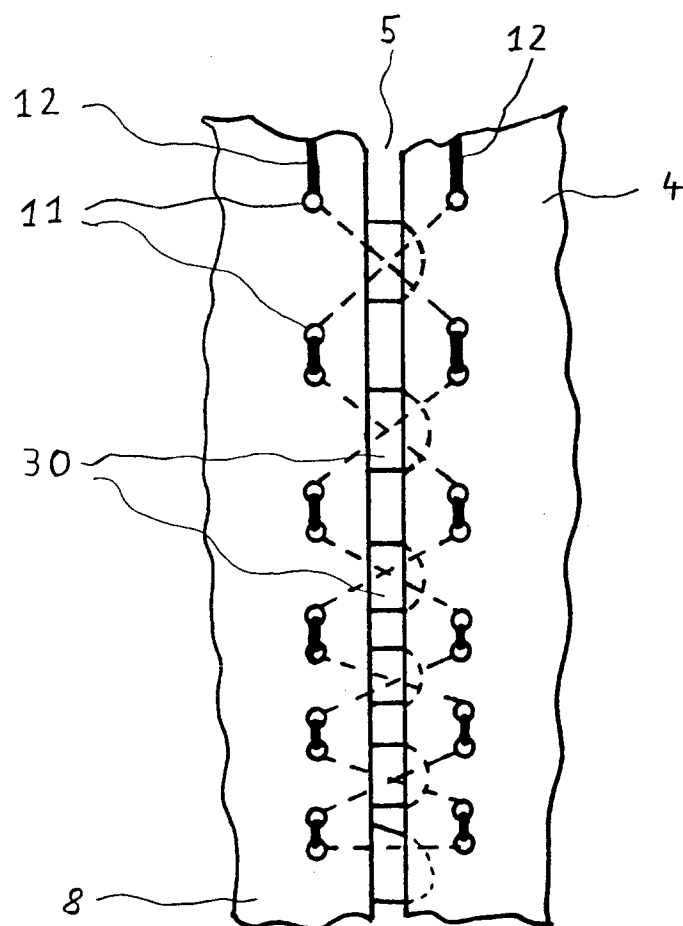


Fig. 6



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung

EP 93 10 7359

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl.5)
A	US-A-1 358 753 (B. KILLAM) * das ganze Dokument * ---	1	A43C1/00 A43B3/02
A	US-A-1 684 660 (G. BLAIR) * das ganze Dokument * ---	1	
A	US-A-1 745 654 (N. WILLIAMS) * das ganze Dokument * ---	1	
A	EP-A-0 080 015 (YU HO AHN) * das ganze Dokument * -----	1	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl.5)
			A43C A43B
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 03 AUGUST 1993	Prüfer DECLERCK J.T.
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument			